

Gleichstellung in der Arbeitswelt zügig verwirklichen

60 Jahre Grundgesetz feiern wir in diesem Jahr – und damit auch 60 Jahre Artikel 3 mit dem Gleichberechtigungsgesetz von Frauen und Männern. Dafür haben wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten gekämpft. Doch von tatsächlicher Gleichstellung sind wir noch weit entfernt. Das wollen wir jetzt ändern. Wir wollen endlich vorankommen. Deshalb hat die SPD-Bundestagesfraktion den 10-Punkte-Plan „Jetzt sind Frauen dran: Gleiche Chancen im Beruf verwirklichen“ verabschiedet.

Am Arbeitsplatz sind die Unterschiede zwischen Frauen und Männern weiterhin groß.

Denn in der Arbeitswelt haben Frauen bis heute schlechte Karten:

- Frauen ziehen den Kürzeren beim Einkommen – ganze 23 Prozent verdienen sie weniger als Männer.
- Frauen sind besonders häufig im Niedriglohnbereich anzutreffen – dort stellen sie 70 Prozent der Beschäftigten.
- In der Spitze von Unternehmen sind Frauen aber eine Seltenheit – die Schlüsselpositionen sind nach wie vor in Männerhand.

Alles in allem ist unser Arbeitsmarkt gespalten in einen besseren Arbeitsmarkt für Männer und einen schlechteren für Frauen. Das hat auch negative Auswirkungen auf die Absicherung von Frauen bei Arbeitslosigkeit und im Alter. Die Benachteiligung von Frauen im Beruf beschneidet Lebenschancen, schadet unserer Wirtschaft und noch mehr unserer Demokratie. Damit kann und will sich die SPD-Bundestagsfraktion nicht länger abfinden.

Die Benachteiligung von Frauen im Beruf schadet unserem Land.

Unsere Ziele sind deshalb

- die gleiche Teilhabe von Frauen an existenzsichernder und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, an fairer Bezahlung, an beruflichen Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten, an Führungs- und Aufsichtsfunktionen sowie
- die partnerschaftliche Aufteilung der Familienarbeit zwischen Frauen und Männern.



Die SPD-Bundestagsfraktion will erreichen, dass Frauen und Männer am Arbeitsplatz, bei Bezahlung und bei der Beteiligung an Führungspositionen gleichberechtigt sind.

Nur mit gesetzlichen Regelungen geht's voran

Rund acht Jahre besteht die freiwillige Vereinbarung der Bundesregierung mit den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen

Die SPD-Bundestagsfraktion will mit ihrem 10-Punkte-Plan die Gleichberechtigung voranbringen.

und Männern in der Privatwirtschaft. Die erzielten Fortschritte sind nicht der Rede wert. Wer weiter auf Freiwilligkeit setzt, setzt auf Stillstand. Deshalb halten wir – anders als CDU/CSU – auch gesetzliche Maßnahmen für notwendig.

Wir setzen dabei auf folgenden 10-Punkte-Plan:

Endlich Lohngleichheit schaffen

Ein Schlüssel zur Gleichbehandlung liegt in der Änderung der Arbeitsbewertung. Denn es muss Schluss damit sein, dass der männliche Lagerarbeiter mehr verdient als die Kassiererin im Supermarkt. Deshalb wollen wir einen verbindlichen Diskriminierungscheck für Tarifverträge einführen. So können wir sicher stellen, dass typische „Frauenberufe“ nicht schlechter bewertet werden als Berufe, die überwiegend von Männern ausgeübt werden. Einige Gewerkschaften setzen bereits auf dieses Mittel. Das wollen wir unterstützen.

Diskriminierungschecks für Tarifverträge und eine Quote für die Besetzung von Aufsichtsräten bedeuten mehr Gerechtigkeit.

Mehr Frauen in Aufsichtsräte

Die SPD-Bundestagsfraktion will eine gesetzliche Quote für die Besetzung von Aufsichtsräten. Denn die dortige Männerdominanz ist ein Grund für die bestehenden Benachteiligungen von Frauen bei Bezahlung und Führungspositionen. Norwegen hat mit der Quote hervorragende Erfahrungen gemacht – das können wir auch.

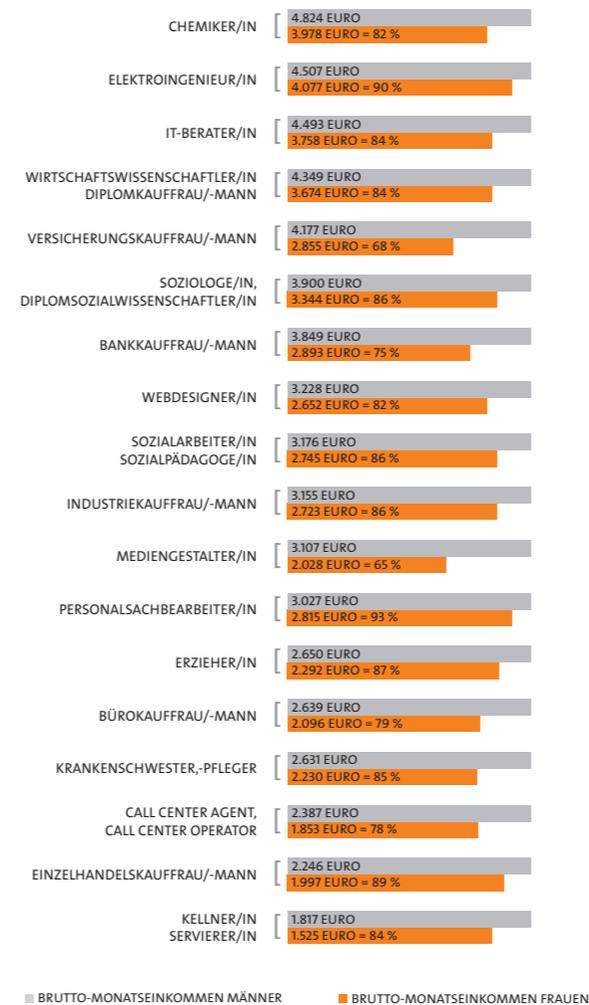
Frauen an die Spitze

Wir streben gesetzliche Regelungen für die Privatwirtschaft an. Dann kommen Frauen endlich auch an die Spitze und haben gleiche Teilhabe an Führungspositionen. Auch für den Bildungs-, Wissenschafts- und Forschungsbereich wollen wir verbindliche Vorgaben und ein gleichstellungspolitisches Programm.

Gute Arbeit für Männer und Frauen

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben Mindestlöhne in neun Branchen mit insgesamt 3 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern erstritten.

Frauen verdienen weniger



* Monatliches Durchschnittseinkommen ohne Zulagen/Zuschläge und Sonderzahlungen, Verdienste auf eine wöchentliche Arbeitszeit von 40 Stunden umgerechnet. Nicht repräsentative Stichproben aus der Online-Befragung des wsi-tarifarchivs, 60.000 Befragte.

Quelle : www.frauenlohnspiegel.de 2006 © Hans-Böckler-Stiftung 2006

Das ist ein großer Erfolg. Aber wir wollen noch mehr. Deshalb halten wir an unserem Ziel fest, einen flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn einzuführen. Dieser Mindestlohn soll selbstverständlich in allen Branchen gelten und wird alle Frauen im Niedriglohnbereich erreichen.

Ein flächendeckender gesetzlicher Mindestlohn erreicht alle Frauen im Niedriglohnbereich.

Frauen müssen raus aus der Falle von ungeschützter und geringfügiger Beschäftigung. Deshalb setzt die SPD-Bundestagsfraktion auf existenzsichernde Beschäftigung und Sozialversicherungspflicht für alle Erwerbsverhältnisse. Dies hat auch positive Folgen für die soziale Sicherung von Frauen. Auf dem Weg dorthin werden wir als ersten Schritt bei den Minijobs die Stundenbegrenzung auf 15 Stunden pro Woche wieder einführen. Ziel ist die volle Absicherung in der Sozialversicherung.

Scharfes Schwert gegen Diskriminierung

Wir wollen einen wirkungsvollen Diskriminierungsschutz. Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) stärkt die Position von Frauen. Doch es hat noch keine flächendeckende Wirkung gegen Diskriminierung entfaltet. Deshalb wollen wir es weiterentwickeln und wirkungsvoller machen.

Für mehr Geschlechtergerechtigkeit das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz weiterentwickeln.

Mehr Vielfalt zulassen

Migrantinnen, ältere Arbeitnehmerinnen und Frauen mit Behinderung sind mehrfach diskriminiert und haben besonders schlechte Chancen auf dem Arbeitsmarkt.



Die SPD-Bundestagsfraktion will die Position von Frauen mit Behinderungen im Erwerbsleben stärken.

Wir wollen mit besonderen Förderprogrammen und Modellprojekten dazu beitragen, dass ihre Position im Erwerbsleben besser wird.

Geschlechtergerechtes Steuersystem einführen

Das Ehegattensplitting begünstigt die Alleinverdienerhe. Es schwächt die finanziellen Anreize für die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit und stellt damit für verheiratete Frauen eine große Hürde für ihren Wiedereinstieg in das Erwerbsleben dar. Es ist mitverantwortlich für die hohe Anzahl von Frauen in geringfügiger Beschäftigung.

Außerdem ist das Splitting ungerecht, weil sich die Begünstigung bei Eheleuten mit hohen Einkommen besonders stark auswirkt. Die SPD-Bundestagsfraktion will deshalb das Splitting sozial gerecht weiterentwickeln und dabei für bessere Erwerbsanreize für Frauen sorgen.

Noch mehr Partnerschaftlichkeit

Das Elterngeld ist ein großer Erfolg. Vor allem die Partnermonate haben für mehr partnerschaftliche Arbeitsteilung zwischen Müttern und Vätern gesorgt. Diese positive Entwicklung wollen wir verstärken. Deshalb werden wir mit weiteren Maßnahmen Partnerschaftlichkeit noch besser unterstützen.

Mit noch mehr Maßnahmen als dem Elterngeld die Arbeitsteilung zwischen Müttern und Vätern verbessern.



Immer mehr Väter beteiligen sich partnerschaftlich an der Erziehung.

Bessere Qualität in der frühkindlichen Bildung schafft mehr Chancengleichheit.

Bessere Bildungschancen von Anfang an

Bei der Kinderbetreuung haben wir viel erreicht, jetzt muss der nächste Schritt folgen. Wir wollen die frühkindliche Bildung verbessern. Denn nur gute Kitas können Kindern bessere Bildungschancen verschaffen und benachteiligte Kinder optimal fördern. Wir wollen für bessere Qualität, Beitragsfreiheit und Ganztagsplätze in unseren Kitas sorgen.

Offensive für Alleinerziehende

Alleinerziehende haben besondere Belastungen und Risiken zu meistern. Ihre Integration in den Arbeitsmarkt hat für uns höchste Priorität. Mit dem Ausbau der Kinderbetreuung, der Weiterentwicklung von Kinderzuschlag und Wohngeld, der Anhebung der Regelsätze für die 6- bis 13jährigen und dem Schulbedarfspaket haben wir sie gezielt unterstützt. Doch wir können uns mit dem Erreichten nicht zufrieden geben. Ganztagsplätze in Kitas, Mindestlohn und bessere soziale Absicherung werden weitere willkommene Hilfen sein. Außerdem will die SPD-Bundestagsfraktion den Ausbau von Eltern-Kind-Zentren vorantreiben, um Hilfen unter einem Dach anzubieten. Schließlich sollen Alleinerziehende bei der Vermittlung in existenzsichernde Arbeit höchste Priorität bekommen.

Mehr Unterstützung für Alleinerziehende: höchste Priorität bei Vermittlung in existenzsichernde Arbeit, Mindestlohn, Ganztagsplätze in Kitas und Eltern-Kind-Zentren.



Frauen wollen heutzutage keine Entscheidung mehr zwischen Familie und Beruf treffen. Sondern sie wollen beides miteinander verbinden. Das will die SPD-Bundestagsfraktion durch die richtigen politischen Rahmenbedingungen unterstützen.

geld fast verfünffacht, von 3,5 Prozent auf jetzt 16 Prozent. Zusammen verbessert dies die Chancen von Müttern auf dem Arbeitsmarkt deutlich.

- Die SPD-Bundestagsfraktion ist die treibende Kraft beim Ausbau der Kinderbetreuung. Angefangen haben wir in der letzten Legislaturperiode mit dem Tagesbetreuungsausbaugesetz, im letzten Jahr haben wir das Tempo noch verschärft. Um Eltern Sicherheit zu geben, haben wir alle Kinder ab ihrem ersten Geburtstag mit einem Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ausgestattet. Er gilt ab 2013. Damit Gemeinden und Länder den Ausbau der Kinderbetreuung schultern können, beteiligt sich der Bund finanziell - deutlich und auf Dauer.
- Wir haben mit unserem Programm „Zukunft Bildung und Betreuung“ den Startschuss für den Ausbau der Ganztagschulen gegeben. Der Bund hat dafür insgesamt 4 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt. Davon haben bisher rund 7.000 Ganztagschulen profitiert.

Elterngeld inklusive der Partnermonate und der Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung ab eins verbessert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind wir vorangekommen, und zwar auf der Grundlage von gesetzlichen Maßnahmen. Jetzt wollen wir bei der Gleichstellung einen Quantensprung machen. Auch dafür brauchen wir gesetzliche Vorgaben. Deshalb wird die SPD-Bundestagsfraktion die Umsetzung unseres 10-Punkte-Plans für die Frauen voran treiben.

Ganztagschulen bieten Kindern mehr Bildungsmöglichkeiten und Eltern mehr Flexibilität im Job.

Gleiche Chancen für Frauen im Beruf

10-Punkte-Plan für mehr Gleichberechtigung

DER VORSORGENDE SOZIALSTAAT



WWW.SPDFRAKTION.DE

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN: SPD-BUNDESTAGSFRAKTION, PETRA ERNSTBERGER MdB, PARLAMENTARISCHE GESCHÄFTSFÜHRERIN, PLATZ DER REPUBLIK 1, 11011 BERLIN
 HERSTELLUNG: SPD-BUNDESTAGSFRAKTION, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
 TEXT: MARION BINDER REDAKTION: ANJA LINNEKUGEL
 FOTOS: ©BILDBOX.COM

DIESE VERÖFFENTLICHUNG DER SPD-BUNDESTAGSFRAKTION DIENT AUSSCHLIESSLICH DER INFORMATION. SIE DARF WÄHREND EINES WAHLKAMPFES NICHT ALS WAHLWERBUNG VERWENDET WERDEN.

